

VERBINDENDES UND TRENNENDES AN DER GRENZE

Nach den Umwälzungen 1989 in der Tschechoslowakei fanden in jährlicher Folge in Steyr (Oberösterreich), Budweis (Südböhmen), Zwettl (Niederösterreich) und nun 1993 in Nikolsburg (Südmähren), also im engeren österreichisch-tschechischen Grenzbereich, Konferenzen von Archivaren und Historikern unter dem Titel „Verbindendes und Trennendes an der Grenze“ statt, die dem Ziel dienten, sich kennenzulernen und zu erfahren, wer welche Interessen und welche Projekte verfolgt und welche Quellenbestände in Archiven zur grenzenüberschreitenden Arbeit vorhanden sind.

Die vorläufig abschließende Konferenz dieser Reihe wurde von Archivdirektor Emil Kordiovský veranstaltet vom 5. bis 7. November 1993 in Nikolsburg in Verbindung mit dem 23. Nikolsburger Symposium – einer traditionsreichen Tagungsserie zu Geschichte und Kultur Südmährens. Nach sechs einleitenden Hauptreferaten wurden die vielfältigen Beiträge zum Thema „Zentralmacht und regionale Selbstverwaltung“ für die Frühneuzeit und für das 19. und 20. Jahrhundert in parallelen Sektionen behandelt. Die Hauptreferate galten den vielfältigen und sich wandelnden Beziehungen zwischen Landesherrn bzw. zentraler Macht und regionalen und lokalen Elementen im mittelalterlichen Mähren (Zdeněk Měřínský), im System der böhmischen Länder im 16. und 17. Jahrhundert (Jaroslav Pánek), am Beispiel Österreichs vom Mittelalter bis zum Beginn des Absolutismus (Karl Gutkas). Ausführlich gingen Jan Janák und Peter Urbanitsch in zwei Referaten auf die Phase der regionalen und kommunalen Selbstverwaltung im 19. und frühen 20. Jahrhundert ein, bevor Karl Stuhlpfarrer postmodern angelegte Überlegungen über „Automobilismus als soziale Bewegung“ mit futuristischen Ausblicken präsentierte. In beiden Sektionen wurden mit gut 30 Kurzreferaten Detailspekte vorgestellt und diskutiert. Für die Frühneuzeit wurden dabei neben den Städten auch der niedere Adel, die Universitäten und die Juden thematisiert, für das 19. Jahrhundert wurden neben der Genese und Praxis der kommunalen Selbstverwaltung im nationalen Spannungsfeld von Tschechen und Deutschen insbesondere die Handels- und Gewerkekammern berücksichtigt. Die Zeit nach 1918 wurde vor allem durch Beiträge zur NS-Zeit in Österreich und im Protektorat bestimmt und durch Informationen zum Forschungsprojekt „Die gemeinsame Grenze 1938–1948“ (Hans Haas). Ein Tagungsband soll 1994 in der Reihe „Mikulovská sympozia“, herausgegeben vom Staatlichen Bezirksarchiv Lundenburg mit Sitz in Nikolsburg, erscheinen.

Die Tagung brachte nicht nur zahlreiche fachwissenschaftliche Ergebnisse für die mährische, aber auch allgemein für die habsburgische und mitteleuropäische Geschichte, sondern machte auch deutlich, daß die Absicht der Intensivierung und der Verselbständigung von wissenschaftlichen und archivarischen Kontakten über die Grenze hinweg mit der Tagungsreihe „Verbindendes und Trennendes an der Grenze“ erreicht wurde. Unter den Teilnehmern bestand Einigkeit drüber, daß nicht jede Veranstaltung institutionalisiert und auf ewig fortgesetzt werden müsse, zumal für die Übergangsperiode nach 1989 erfolgreiche Arbeit geleistet wurde. Möglicherweise werden sich aber der bisherige Teilnehmerkreis und andere Interessierte in Zukunft

156

Bohemia Band 35 (1994)

in modifizierter Form bei den Nikolsburger Symposien in einem zweijährigen Turnus treffen.

München

Robert Luft